Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1919)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. November 1919. 16. Jahrgang — № 11.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Zürcher Frauenzentrale"

Verantwortliche Redaktion: Klara Honegger, Emmi Bloch, Lina Erni.
Ständige Mitarbeiterinnen: G. Gerhard (Basel), Dr. Annie Leuch (Bern), A. Dück-Tobler (St. Gallen).

Die „Frauenbestrebungen" erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— oder halbjährlich Fr. 1.60 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition entgegen. Abonnements bei der Post bestellt, je 20 Cts. Zuschlag. Inserate: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.

Inserate, Druck und Expedition: Buchdruckerei Jacques Bollmann, Zürich 1, Unterer Mühlesteg 6/8, Telephon Selnau 4.37

Inhaltsverzeichnis: Von Frauenberufsarbeit. — Grenzen des Frauenstudiums. — Jahresversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine, 11./12. Oktober 1919 in Basel. — Nach der Bundesversammlung. — Sitten oder Unsitten? — Die Frauenkolonie Ottenbach. — Aus Deutschland. — Bücherschau.

Von Frauenberufsarbeit.

Alle diejenigen, welche am 10. und 11. Oktober in Basel den Instruktionskurs für weibliche Berufsberatung besucht haben — es sind über 260 Teilnehmer aus allen Teilen der Schweiz gewesen — sie haben wohl, mögen die Eindrücke für den Einzelnen noch so verschieden gewesen sein, eines als Gemeinsames mit zurück an ihre Arbeitsstätten genommen: die Ueberzeugung, dass Frauenberufsarbeit heute im Leben der Einzelnen wie der Gesamtheit ein ganz gewichtiger Faktor ist.

Nicht mehr sind es die einzelnen, wenigen, berufstätigen Frauen, die Ausnahmen von oben und von unten, die mit grösster Energie und Intelligenz ausgestatteten, ein Studium erzwingenden Bürgerstöchter einerseits, und die durch materielle Not zu untergeordneter, unangesehenster Arbeit gezwungenen Arbeitertöchter andrerseits, die ein verhältnismässig kleines Trüpplein Berufstätiger darstellen, die ganze grosse Frauenschaft ist es heute, die, gezwungen durch die Aenderungen auf wirtschaftlichem Gebiete, Schritt haltend mit den Anforderungen der heutigen Zeit, sich aufmacht und den Weg sich sucht und bahnt, der sie zur Berufsarbeit führt. Sie muss es tun, es ist nicht ein Nachmachenwollen des Männerweges, noch eine heroische Kraftleistung zur Erreichung vielleicht falscher Ziele; sie muss es tun, denn heute kann der Weg der Frauenwelt an der Berufsarbeit nicht mehr vorübergehen. Das Bedürfnis nach befriedigender Arbeitsleistung, die Notwendigkeit zur Erlangung materieller Selbständigkeit, oder beides zusammen, drängt die Frau zum Berufsweg hin. Die mit Zahlen genugsam belegte Tatsache, dass nur ein Teil der Frauen als Gattinnen und Mütter sein natürlichstes Arbeitsfeld finden kann, muss jedem Mädchen, das zu ernsthaft ist, um seine ganze Zukunft auf die Lotteriekarte einer Versorgungsehe zu setzen, den Wunsch zum Berufsweg eingeben. Mit dem grossen Zudrang der Frauenwelt zum Berufsleben (es stehen heute in der Schweiz weit über 500,000 Frauen in Berufsarbeit) hat sich für die Berufsberater und alle, die Interesse für Frauenarbeitsfragen haben, ein an Problemen und Aufgaben reiches, ja überreiches Arbeitsfeld aufgetan. Die Tagung in Basel förderte alles zutage, was die an so verschiedenen Orten lebenden und in so mannigfacher Tätigkeit stehenden Referenten und Diskutierenden an Problemen, an Schwierigkeiten und Erfahrungstatsachen in ihrer eigenen Berufsarbeit kennen gelernt hatten.

Eingehend und von verschiedenen Seiten wurden die grossen Schwierigkeiten betont, die speziell Berufswahl und Berufsweg des Mädchens betreffen. Anders als der Mann, dessen Berufsweg durch Liebe und Ehe nicht untergraben wird, steht das Mädchen vor der Doppelaufgabe, für den event. Hausfrauenwirkungskreis und den Berufsweg sich vorzubereiten. Viel Kräfte physischer und psychischer Art verbraucht es oft durch persönliche Erlebnisse, die es seinem Beruf zu entfremden drohen, sehr oft auch liegen grosse Lasten finanzieller oder seelischer Natur auf dem arbeitenden Mädchen, Sorgen, die seine Familie, den elterlichen Haushalt betreffen, Sorgen, denen der Sohn durch Wegzug oder Gründung einer eigenen Häuslichkeit so viel leichter und unbeschwerter aus dem Weg geht, als dies der Tochter möglich ist. Die Frage der Loslösung selbständig arbeiten-